

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 10.

Samstag, den 13. Januar 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, die Zahl der voraussichtlich an den diesjährigen Frühjahrsmusterungen teilnehmenden Militärpflichtigen sämtlicher 3 Jahrgänge **spätestens bis 23. ds. Mts.** hieher anzuzeigen.

Calw, den 12. Januar 1912.

K. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung,

betr. Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad
 - a. mit einem Gratual von 25 M.,
 - b. ohne Gratual.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl solchen, die in den Genuß von Ziff. 2 eingeschloffen sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M 75 S., und, sofern nicht Freibäder verwilligt sind, für jedes Bad 70 S. Diefür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorausbezahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten befaßt sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Vinderung Badefuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor allem also mit fieberhaften oder Konsumtionskrankheiten, hochgradigen, organischen Herzleiden, chronischen Hautauschlägen u. and. Behaftete.
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benützung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch die Ortsbehörden **spätestens bis zum 15. März d. J.** bei der K. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind.

Im übrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem **gemeinderätlichen Zeugnisse**, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter, Familienverhältnisse und Gewerbe des Bittstellers,
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht, oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse usw. die Kosten der Badefur ganz oder teilweise getragen werden,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badefur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
 - d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatper-

son Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall usw.

Formulare für die gemeinderätlichen Zeugnisse können bei der W. Kohlhammerschen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden.

- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender **ärztlicher Krankenbericht**. Dieser muß von einem approbierten Arzte ausgestellt sein und ist den Gemeindebehörden stets verschlossen zuzustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich

- a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten.

(Verweisung auf in früheren Jahren eingeschickte Zeugnisse ist nicht zulässig.)

- b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Badefur in Wildbad indiziert ist und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Vinderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

- c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschlieffung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten.

Da die Belassung der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Tatbestande übereinstimmend gefunden werden, so ist genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Krankenberichte im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Aermittelsten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 15. März eintommen, werden nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müßten als portopflichtige Dienftsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 5. Januar 1912.

K. Badverwaltung.

Der Kampf um den 7. Wahlkreis.

Der erste Waffengang ist vorüber. Und was ist sein Ergebnis? Es ist so gekommen, daß der Kandidat der Sozialdemokratie den der Konservativen in der Stimmenzahl überholt hat, und damit ist eingetroffen, was ziemlich bestimmt erwartet werden mußte. Auch der 7. württembergische Reichstagswahlkreis hat seinen Tribut an die Linkschwenkung der Wähler zahlen müssen, die konservative Partei vermochte nicht, den zweitstärksten Platz im Wahlkreis, den sie sich bei den Hauptwahlen 1907 mit 800 Stimmen Rückstand gegenüber der Volkspartei hielt, zu behaupten; sie mußte ihn der Sozialdemokratie überlassen. Diese ist jetzt der konservativen Partei um 260 Stimmen voraus und hat mit 6245 erhaltenen Stimmen ihre Stimmenzahl von 1907 um nahezu 3000 Stimmen vermehrt! Mit diesem Erfolg kann die Sozialdemokratie vollauf zufrieden sein, ihr Ziel, zunächst einen der beiden Gegner aus der Stichwahl zu drängen, ist erreicht und jetzt wird sie erst recht energisch den Entscheidungskampf aufnehmen. Die erhöhten sozialdemokratischen Wahlziffern verteilen sich auf alle vier Oberämter ge-

meinsam. Calw selbst z. B. weist nur einige kleine Orte auf, in denen die Stimmen für den Sozialdemokraten nicht zugenommen haben; es wurden über 600 sozialdemokratische Stimmzettel weiter als 1907 abgegeben. Die Stadt selbst wählte, wie bei der letzten Reichstagswahl, stramm Schweichhardt, mit 43 Stimmen stellte sich ein geringes Mehr gegenüber 1907 ein. Der prozentual stärkste Zuwachs kam Steinmayer zu; von 192 Stimmen, die sich 1907 auf den sozialistischen Kandidaten vereinigten, stieg die Ziffer auf 350, während die 169 Stimmen, die dem Konservativen 1907 zugefallen waren, zurückgingen auf 93. Von den Bezirksorten am besten für den seitherigen Wahlkreisvertreter gestimmt hat Liebenzell mit 127 Schweichhardtzetteln. Die drei Kandidaten standen bezüglich der Stimmziffer 1907 genau gleich (je 61); für Keppler blieben diesmal aber nur 25, für Steinmayer 3 weiter als bei der letzten Hauptwahl. Mit 108 Stimmen für Keppler steht Stammheim an der Spitze der Bezirksorte, die für Keppler stimmten, aber selbst hier war 1907 der Boden für die Konservativen noch günstiger, denn damals brachte es Adlung auf 137 Stimmen und die Differenz zwischen dieser Ziffer und der Stimmziffer Kepplers kam in der Hauptsache Steinmayer zugute. — 180 Stimmen ist die höchste Ziffer aus den Bezirksorten, die auf den Sozialdemokraten fiel; sie kommt aus Unterreichenbach. Auffallend ist, daß in Althengstett 1907 für Schweichhardt 103 Stimmen abgegeben wurden, diesmal nur 53, auf Keppler dagegen 102, Steinmayer 58, somit 47 weiter als 1907. Im ganzen genommen hat der Bezirk Calw gegen 1907 auf Schweichhardt rund 300 Stimmen weiter zusammengebracht, und Keppler erhielt 600 weniger, ein Abgang, der dem Zuwachs der Sozialdemokraten entspricht. Um kurz noch über das Bild aus den drei anderen Oberämtern einiges zu sagen, sei angeführt, daß im Herrenberger Bezirk, dem konservativen Hauptlager, die Stimmen für Keppler sich nicht auf der Höhe von 1907 gehalten haben. Dortmals waren es noch 2432 Stimmen, die für Adlung zählten, dem neuen Kandidaten fehlen zu dieser Ziffer 240 Zettel. Dagegen stieg die Stimmzahl Schweichhardts von 1222 im Jahr 1907 auf 1333 bei der gestrigen Wahl und die Steinmeyers von 299 auf 735, also um weit über 400. Noch verblüffender ist die Rechnung in Nagold ausgefallen. Dort zählte man 1907 für den volksparteilichen Kandidaten 2071, gestern 1846, demnach 245 weniger; der konservative Kandidat brachte es 1907 auf 1917 Stimmen und nach dem Ergebnis von gestern muß er sich mit 280 weniger begnügen. Das verhältnismäßig bescheidene Häuflein von 326 sozialdemokratischen Wahlzetteln, das 1907 aus der Nagolder Urne entnommen werden konnte, hat sich zu einem gewaltigen Haufen vermehrt: Der Nagolder Bezirk wählte 1083mal den Sozialdemokraten. Das ist eine Zunahme von sage und schreibe 760 Stimmen. Daß Neuenbürg dem Sozialdemokraten den Steigbügel halten werde, um ihm in die Stichwahl zu verhelfen, das erwartete man im voraus. Seine Stimmenzahl ist dort um 1000 Stimmen in die Höhe geschneit (1991 gegen 2977). Auch die Kepplers mehrte sich, sie stand 1907 für den Konservativen auf 573 und gestern sind für ihn 774 gezählt worden. Dagegen nahmen die Stimmen für Schweichhardt ab und zwar gleich um 429. Neuenbürg in erster Linie, dann aber Nagold, d. h. natürlich den Bezirken, dankt Steinmayer sein glänzendes Stimmenresultat. 2977 Stimmen ist die höchste Zahl, die sich in einem einzelnen Bezirk auf einen Kandidaten ergab. Gegenüber der Hauptwahl von 1907 hat die volksparteiliche Kandidatur um 265 Stimmen abgenommen, die konservative um 921; eine Zunahme erfuhr demnach nur die sozialdemokratische: um 2815. Im allgemeinen wurde gut abgestimmt. Von den 1200 Wahlberechtigten Calws traten 1040 an die Urne, 86,6 Prozent; im

Bezirk stimmten bei 6190 Berechtigten 5177 ab d. i. 83,6 Prozent und im ganzen 7. Wahlkreis, der 24 302 Wahlberechtigte zählt, machten 20 145 d. i. 82,9 Prozent, von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Am besten gestimmt hat der Bezirk Nagold mit 84,2 Prozent, dann folgen die Bezirke Calw mit 83,6 Prozent, Neuenbürg mit 82,3 und Herrenberg mit 79,6 Prozent.

Nun also müssen die Wähler des 7. Wahlkreises am 22. Januar nochmals an die Wahlurne treten. Wer jetzt nicht begreift, daß unser Wahlkreis zu denen gehört, die, wenn nicht alles aufgeboten wird, verloren gehen, dem ist nicht mehr zu helfen. Jetzt gehts aufs Ganze, jetzt gilt es, zum entscheidenden heißen Schlussskampf mit aller vorhandenen Kraft zusammenzustehen und mitzutun. Der 7. Wahlkreis muß nun in den bewährten Händen bleiben, darf nicht der Sozialdemokratie als Beute zufallen. Zwar, wie sich die konservative Parteileitung verhält, welche Parole sie ausgeben wird, muß zunächst noch abgewartet werden. Daß sie offiziell für den Sozialdemokraten eintritt, darf wohl bezweifelt werden und man wird annehmen können, daß sie in der Stichwahl Gewähr bei Fuß steht. Würde das Tatsache werden, würde vor allem diese Parole der Leitung von den konservativen Wählern befolgt, dann gelänge es der Volkspartei aus eigener Kraft, Steinmayer zu werfen. Man darf aber nicht außer acht lassen, daß der Ton gegen die Volkspartei unter den konservativen Bauern ein sehr gezeigter ist, sodaß in der Verbitterung und Verärgerung mancher Zettel, der den Namen des Sozialdemokraten trägt, von sonst gut konservativen Männern abgegeben wird. Die Volkspartei kann zuversichtlich, aber sie muß mit gewaltigem Kraftaufwand das letzte Treffen ausfechten. Es ist auch möglich, daß die konservativen Wähler je zur Hälfte zur volksparteilichen und zur sozialdemokratischen Seite sich schlagen, was dann immer noch nicht schlimm für die Volkspartei wäre, denn sie würde das Mandat nur verlieren, wenn alle konservativen Stimmen oder ein großer Teil auf die Sozialdemokratie übergingen.

Der 12. Januar ist vorüber. Möge der 22. das erfüllen, was der 12. trotz allen Ernstes der Lage erwarten läßt: den Sieg des liberalen Kandidaten!

* Wer vertritt Württemberg im Reichstag?

Von seinen acht durch Württemberger besetzte Reichstagsitze hat der Liberalismus in der Hauptwahl einen verloren, von den sieben übrigen muß er fünf gegen die Sozialdemokratie, einmal gegen die Konservativen und einmal gegen das Zentrum in der Schlusswahl zu verteidigen haben. Den Konservativen blieben zwei ihrer drei Sitze, der im 4. Wahlkreis ging verloren. Die Sozialdemokratie würde nach dem vorläufigen Ergebnis zwei Vertreter nach Berlin schicken, ihre Zahl wird sich aber wohl auf fünf erhöhen. Ungeschwächt und ohne Gewinn zieht das Zentrum wieder durch die Türen des Ballotbaues; in unserer Heimat wird auch in der Stichwahl an diesen Verhältnissen nichts geändert werden. Zusammengefaßt: Rot ist Trumpf. Auch in

Württemberg. Damit haben sich jetzt Volk und Regierung abzufinden.

Der Wahltag in Stuttgart. Der mit beispielloser Energie auf beiden Seiten geführte Wahlkampf nahm bereits in der gestrigen Nacht seine schärfsten Formen an. An Haustüren, Fenstern, und Plakatäulen wurden Aufrufe angeklebt, und Stimmzettel an die Passanten verteilt. Dieses für und Wider gegen die politischen Gegner erreichte während des Tages durch eine geradezu fanatisch betriebene Agitation den Höhepunkt. Am Morgen begannen schon die Wähler ihrer Wahlpflicht zu genügen, erst vereinzelt, dann in Trupps ging es dem Wahllokal zu. In den Wänden und Plakatäulen wurde jedes Plätzchen ausgenutzt, dem politischen Gegner auf die raffinierteste Art zugefetzt. Geschmacklos war es, sich von Eiern Wahlhilfe zu erbitten und die Polizei verbot auch schnell diesen ungewohnten Scherz. Aber nicht nur in der Residenz, in allen Landorten des Stuttgarter und der benachbarten Wahlbezirke ging es äußerst lebhaft zu. Radler, Automobile, Mistelwagen und Karren mit Wahlflugblättern belebten die sonst so stillen Landstraßen. Als dann zur Mittagszeit sich die Tore der Fabriken öffneten, da zogen wie auf ein militärisches Kommando ganze Arbeiterbataillone aus, besetzten die Wahllokale und trugen wesentlich zur Entscheidung der Wahl bei. Nach 7 Uhr begann es vor den Geschäftsgebäuden der hiesigen Zeitungen recht lebhaft zu werden. Von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge war das Redaktionsgebäude des Neuen Tagblatts belagert. Als das endgültige Ergebnis bekannt, brach ein ohrenbetäubender Jubel los. Hochrufe auf Hildenbrand und die Sozialdemokratie gellten durch die Luft — die Entscheidung war gefallen. Es ist unmöglich, das Leben in den großen Wirtschaftsräumen, die vollständig überfüllt waren, zu schildern. Die Schlacht war geschlagen, für Stuttgart die Entscheidung gefallen. Es gab nichts mehr zu ändern und allmählich empfand man allgemein ein Bedürfnis nach Ruhe.

Ergebnisse aus dem Reich.

• Pforzheim, 13. Jan. Bis 12 Uhr nachts ist folgendes Resultat bekannt: Im 9. Wahlkreis Pforzheim-Durlach, Ettlingen und Gernsbach siegte Stadtrat und Fabrikant Albert Wittum (liberal) gegen Trinks (soz.) mit 19 943 Stimmen; letzterer erhielt 19 529 Stimmen, Wittum somit mehr 412 Stimmen. Stichwahlen sind nötig in Karlsruhe, Konstanz, Heidelberg, Freiburg und Lörrach. In Bretten-Sinsheim ist Rupp (kons.) und in Lahr Fehrenbach (Zentr.), in Raibach Lender (Zentr.), sowie in Mornheim Rechtsanwalt Dr. Frank (soz.) gewählt.

Berlin, 13. Jan. 4.30 früh. Vor lagen 350 Resultate, davon 181 definitiv und zwar 24 Konservative, 5 Reichspartei, 2 Wirtschaftliche Vereinigung, 68 Zentrum, 11 Polen, 4 Nationalliberale, 1 Bund

der Landwirte, 62 Sozialdemokraten, 2 Elsässer, 1 Lothringer, 1 Däne. 169 Stichwahlen.

Berlin, 13. Jan. (Priv.-Telegr.) Bis heute früh 1.26 Uhr lagen vor 730 definitive Wahlergebnisse. Gewählt sind 191 Abgeordnete. Davon 25 Konservative, 5 Reichsparteiler, 2 Wirtsch. Vereinigung, 75 Zentrum, 12 Polen, 4 Nationalliberale, 1 Bund der Landwirte, 62 Sozialdemokraten, 4 bei keiner Fraktion, 1 Bauernbund. An 179 Stichwahlen sind beteiligt: 37 Konservative, 15 Reichsparteiler, 3 Deutsche Reformpartei, 10 Wirtsch. Vereinigung, 30 Zentrum, 9 Polen, 61 Nationalliberale, 4-Bund der Landwirte, 52 Fortsch. Volkspartei, 118 Sozialdemokraten, 3 Wildliberale, 16 bei keiner Fraktion. — Die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 9, Reichsparteiler gewinnen 2 und verlieren 9, Wirtsch. Vereinigung gewinnt 1, verliert 7, Zentrum verliert 6, Polen verlieren 1, Nationalliberale gewinnen 2, verlieren 16, Fortsch. Volkspartei verliert 12, Sozialdemokraten gewinnen 27, verlieren 2, Bauernbund gewinnt 1.

Berlin, 13. Jan. Bernstein (Soz.) ist wiedergewählt, ebenso der Elsässer Wetterle. Der Nationalliberale Görke ist unterlegen. Bebel ist wiedergewählt, Stresemann (natl.) unterlegen, ebenso Mommsen (Fortsch. Vp.). — Berlin I: Stichwahl zwischen Kämpf (Vp.) und Düwelle (Soz.); Berlin II: Fischer (Soz.); Berlin III: Pfannkuch (Soz.); Berlin IV: Büchner (Soz.); Berlin V: Schmidt (Soz.); Berlin VI: Ledebour (Soz.). — Potsdam Osthavelland: Stichwahl zwischen Vosberg (Rp.) und Liebtnecht (Soz.). Düsseldorf: Stichwahl zwischen Haberland (Soz.) und Schmitz (Zentr.). Karlsruhe: Haas (F. Vp.) 13 122, Frhr. v. Gemmingen (Rp. unterjt. v. Zentr.) 11 441, Geß (Soz.) 15 796; Stichwahl zwischen Haas und Geß. Mannheim: Gotheim (natl.) 16 061, Hoffmann (kons.) 649, Kraus (Zentr.) 8750, Frank (Soz.) 31 711; Frank (Soz.) gewählt. Saarbrücken: Bassermann (natl.) 25 608, Saurmann (Zentr.) 24 570, Veimpeters (Soz.) 4382 Stimmen. Stichwahl zwischen Bassermann und Saurmann.

ch. Der liberale Block im Wahlkampf.

Wir haben in einem früheren Artikel bemerkt, daß der gemeinsame Wahlkampf durch Volkspartei und Nationalliberale das charakteristische Merkmal in den Parteiverhältnissen zur Zeit der Reichstagswahlen von 1912 gewesen sei. Man wird jetzt nun mit Recht fragen dürfen: Wie hat sich der liberale Block praktisch bewährt? Zweifellos hat er sehr gute moralische und ideale Früchte gezeitigt. Ueberstieht man die Ergebnisse in Württemberg, die praktisch in den liberalen Wählerfolgen auf der Hand liegen müßten, dann wird man sich einer leichten Enttäuschung nicht erwehren können darüber, daß selbst das geschlossene Zusammengehen der beiden liberalen Gruppen dem Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen keinen Abbruch zu tun vermochte und daß

Die Dame im Pelz.

20) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Helen las weiter.

...Und nun, Helen, möchte ich Dich mal offen fragen, was es heißen soll, daß Du Deinen Bruder in dieser skandalösen Sache noch bestärkst? Ich habe Dich in einer ausgezeichneten Mädchenschule erziehen lassen und keine Kosten gescheut und alle guten Grundlagen der Kirche wohl gepflanzt; wie Du da ein fremdes Frauenzimmer im Haus erlauben kannst, von dem ich nichts weiß —

O, du meine gute Güte, unterbrach sich hier Helen selbst, ich glaube fast, die gute Tante hat in ihrer Jugend keine ausgezeichnete Mädchenschule besucht; aber immer nur beim Schreiben gerät sie in dieser Weise mit der Sachlehre in Konflikt.

Dann fuhr sie mit ihrer Lektüre fort:

...Dein Vater, Helen, hat sich mit schrecklichen Menschen, Mördern, Totschlägern und Halsabschneidern und allem möglichen Gesindel herumgetrieben, und doch gab es keinen gutmütigeren und besseren Kerl. Er nannte diese Schurken Patrioten und, Gott weiß, was sonst für dumme Narren; und ich versichere Dir das Weib, das Ihr ins Haus genommen habt, ist auch von dieser Sorte, und wenn Ihr eines schönen Nachts in Euren Betten in die Luft fliegt, so geschieht es Euch recht, wenn Ihr nicht auf mich hören wollt. Ist der Skandal nicht so schon groß genug? Zeigt Dir Edward denn die Zeitungen? Nein, ich werde nicht zu Euch kommen und das Weib sehen. So eine Idee! Ich bin erstaunt, daß Du mir eine solche Zumutung machst. Mein Urteil steht fest, und ich brauche keine Hilfe von Dir und Edward, um mir die nötige Meinung über ein Weib

zu bilden. Bedenke, daß ich älter bin als Ihr und ein gut Teil mehr von der Welt kenne als ihr. Ich sage weiter nichts, als dieses Frauenzimmer muß aus dem Haus fort, oder ich breche mit Euch beiden. Wenn Du herüberkommen willst nach Putney und vernünftig sein, wie es sich für ein anständiges Mädchen gehört, werde ich Dich gerne bei mir sehen; dagegen habe ich Befehl gegeben, daß Edward nicht mehr ins Haus gelassen wird.

Deine liebende Tante

Maria Donaldson.

Liebende Tante! rief ich aus. Ein garstiges, lügendhaftes, altes Weib ist sie! Ehe du anfingst, war ich in einer ziemlich reinigen Stimmung, aber jetzt wünsche ich sie hin, wo der Pfeffer wächst; ich werde den Teufel tun und ihr Entgegenkommen zeigen. Was meint sie damit, daß sie Marcella als Mörderin und Totschlägerin bezeichnet?

O, nein! sagte Helen, das hat sie nun gerade nicht gesagt.

Zawohl hat sie das — oder wenigstens gemeint — und sogar angedeutet, daß uns das Mädchen nachts in die Luft psrenge würde. Eine nette Unterstellung, das! Eine Unverschämtheit! Du magst hingehen und sie besuchen, wenn du Lust hast; ich habe kein Bedürfnis, die Tante Donaldson wiederzusehen. Sie ist ja eine ganz herzlose Person!

O, Ted, Ted! Was hast du für ein aufbrausendes Temperament! jagte meine Schwester darauf.

Nein, erwiderte ich, das habe ich nicht, aber ich kann es nicht vertragen, daß sie in dieser Weise von Marcella spricht.

Das ist überhaupt des Pudels Kern, versetzte sie, mit dem Kopfe nickend und mir schelmisch zublinzelnd. Du liebst Marcella, Ted.

Nun, und wenn das der Fall wäre, würde ich mich gar nicht besonders darüber wundern, versetzte

ich, ebensowenig als wenn ich hörte, daß du und Mortimer euch verlobt hättet.

Helen wurde rot bis über die Ohren; sie faltete ihren Brief zusammen und steckte ihn ein.

Zu verwundern wäre es ja nicht, antwortete sie und ging hinaus.

Ich hatte im Laufe des Tages zwar viel mit der Praxis zu tun, aber keine besonders schweren Fälle; und noch ehe ich mit meiner Runde fertig war, hatte ich die Ueberzeugung gewonnen, daß ich wohl der Gegenstand aller möglichen Redereien geworden war, jedoch in der Gunst meiner Kundschaft nichts eingebüßt hatte. Wie ich nachträglich erfuhr, hatte zu dieser für mich günstigen Stimmung auch der Umstand viel beigetragen, daß sich zahlreiche Personen vergeblich um die auf Marcellas Entdeckung ausgelegten fünfzig Pfund beworben hatten. Die Nachricht von dem Besuche des Barons von Eifen hatte sich rasch herumgesprochen, aber gleich darauf auch die energische Zurückweisung meinerseits, die Gregory überall eifrig erzählte. So gestaltete sich am Ende des Tages die Bilanz von Gewinn und Verlust deutlich zu meinen Gunsten, und ich war trotz Tante Marias Brief sehr zufrieden.

Meine Träume in jener Nacht waren, wie ich mich noch erinnere, freudvoll und heiter, ihr Inhalt nur Marcella.

Der nächste Tag brachte nur einen einzigen bemerkenswerten Zwischenfall. Als ich am Nachmittage von meinem üblichen Rundgang zurückkehrte, kam mir meine Schwester Helen im Hausflur entgegen. Sie machte ein tiefestes Gesicht und flüsterte mir zu:

Es ist ein Mann von Scotland Yard im Empfangszimmer. Bedeutet das wohl wieder neues Unheil?

Ganz und gar nicht, sagte ich lachend. Charley hat mir geraten, unter allen Umständen die Polizei ins Vertrauen zu ziehen. (Fortf. folgt.)

die einzige württembergische Blockfrucht das viel leicht zu erobernde Mandat im 4. Wahlkreis ist. Andererseits darf natürlich nicht unterschätzt werden, daß das Blockabkommen doch vor gar mancher Zer splitterung der Stimmen und damit vielleicht vor Mandatsverlusten liberaler Kandidaten bewahrt hat. Der liberale Block hat die Belastungsprobe an sich wohl gut ertragen, wenn die Hoffnungen, die an seine Existenz geknüpft wurden, unerfüllt geblieben sind, dann liegt das an den Zeitverhältnissen, und nicht etwa daran, daß die Parteien nicht das er forderliche Maß Arbeit geleistet hatten. Es ist viel geleistet worden an politischer Aufklärung, viel an Selbstzucht und Fleiß, um das mit frohem Mut be gonnene Werk mit Freudigkeit weiter zu führen. Praktisch ist zunächst der Vorteil kein in die Augen springender. Und wenn heute der ober jener Be rufene, wenn die politische Geschichte fragt, was war der Erfolg all der vielen heißen Arbeit durch die beiden Schwesterparteien? — dann mag ruhig ge sagt werden, daß kein Baum auf den ersten Streich fällt und daß die Zeitumstände greifbare Erfolge nicht aufkommen lassen und aufkommen ließen. Wir denken, mit dieser Ausführung dem tatsächlichen Verhalt am nächsten zu kommen.

Wir verweisen unsre Leser auf die aus führliche Wiedergabe des Ergebnisses aus den württembergischen Wahlkreisen in unserem Extrablatt auf der 2. Seite.

Stadt und Bezirk.

* Von dem Wahlgeschäft. Wie es nicht anders zu erwarten war, vollzog sich das Wählen in der üblichen Weise. Der Handwerker, Bauersmann, Kaufmann usw. machte sich eine Stunde früher als sonst von seinen Berufsgeschäften frei, um nach dem Wahllokal zu pilgern, den Wahlzettel dort abzu geben. Gegen die Mittagszeit zog die Beteiligung mehr und mehr an und über die Mittagsstunde selbst war der Zustrom der Wähler am stärksten, wie das auch natürlich ist, da über die Mittagspause in der Haupt sache die Arbeiter sache ihrer Wählerpflicht Genüge tun kann. So war also in den Wahllokalen immer Leben; die an anderer Stelle veröffentlichte Beteiligungsziffer beweist das besonders deutlich. Wo Zeit und Umstände es gestatteten, ging es nach Beendigung der Wahlarbeit, und, nachdem man sich unten vor der Rathhaustreppe oder auf dem Markt platz noch bei einem kleinen Schwatz verweilt hatte, zum üblichen Wahlshoppen, um dort auf das Wohl dessen, der ins Kuvert gesteckt wurde, einen oder zwei und mehr Schoppen zu sich zu nehmen. Und wenn auch dieser zweite Teil des Wählens glücklich vor sich gegangen war, wurde wieder der Weg nach Hause angetreten, wo die Jungens dann die Rod tasje nach mitgebrachten Wahlzetteln durchsuchten. Im „Adler“ hatten sich zur Entgegennahme des Wahlergebnisses die Anhänger Schweichardts ver sammelt. In anderen Wirtschaften herrschte eben falls da und dort regeres Leben als sonst. Am 22. gilt's nochmal!

* Der Bezirksziegenzuchtverein Calw hielt am 6. ds. Mts. seine jährliche Generalversammlung in der Wirtschaft von Fr. Kentschler zur Unteren Brücke

hier ab. Nachdem der Vorsitzende, Postunterbeamter Moh n die Versammlung, welcher auch Landwirt schaftslehrer K r e h - Leonberg und Reg. Rat B i n d e r hier als Gäste anwohnten, begrüßt hatte, wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht vorgetragen. Be züglich der im Herbst laufenden Jahres in Calw stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung er klärte sich die Versammlung einmütig bereit, sich an derselben zu beteiligen. Geraume Zeit erforderte die Besprechung der Anführung von Ziegen und Zucht böcken, auch fand eine eingehende Erörterung von Vereinsorganisationsfragen statt, wobei außer dem Vorsitzenden, Landwirtschaftslehrer Kreh und Regie rungsrat Binder, die Ausschußmitglieder Dr. Pfrom mer hier, Ginader-Stammheim, Hamberger und Bossert-Liebenzell in die Debatte eingriffen. Bei den Neuwahlen lehnte der bisherige Vorsitzende wegen beruflicher Verhinderung eine Wiederwahl ab; an seiner Stelle wurde Schreinermeister G i n a d e r - Stammheim zum Vereinsvorstand gewählt. — Aus den Verhandlungen war zu entnehmen, daß allseits großes Interesse für Ziegenhaltung und Ziegenzucht vorhanden ist, besonders auch in der Gemeinde Gehingen, wo im nächsten oder übernäch sten Monat eine Versammlung mit Vortrag über Ziegenzucht abgehalten werden soll.

Nagold, 11. Jan. Zu der schon kurz gemeldeten Lebensrettung wird weiter geschrieben: Eine wä kere Tat unter Einsetzung des eigenen Lebens, die auch höheren Orts Anerkennung finden dürfte, führte Herr Feilenhauer Ludwig Red am Dienstag nach mittag aus. Das fünfjährige Söhnchen des Arbeit ers Herz geriet unterhalb der Mühle Kaufer in den hochgehenden Mühlkanal und wurde von den Wellen fortgerissen. Auf das Geschrei eines Bruders und der Mutter des Kleinen wurde Red auf merksam und stürzte sich ohne Besinnen in seiner Arbeitskleidung samt Schürze in den hochgehenden Mühlbach. Nachdem er eine Strecke durchschwom men hatte, gelang es ihm, den Ertrinkenden zu er reichen und an das Ufer zu bringen, wo den Kleinen Zimmermeister Bürkle in Empfang nahm. Diese Tat verdient umso mehr Anerkennung, als Red vor Erreichung des Ufers einen Zaun überklettern mußte und die Nagold z. Z. lauter Eis- und Schnee wasser führt.

Herrenberg, 11. Jan. Ueber den Brandfall in Gärtringen wurde der Bauernsohn Nonnenmacher so aufgeregt, daß er rasch wieder nach Hause eilte und sich zu Bett legte, wo er am Morgen als Leiche gefunden worden ist. Ein Herzschlag ist als Todes ursache anzunehmen.

Neuenbürg, 12. Jan. In Loffenau wurde eine Gesellschaft Wilderer ausgenommen und verhaftet. Bei zweien wurde ein erheblicher Vorrat von Reh fleisch gefunden. Sie sollen die Wälder schon längere Zeit unsicher gemacht haben.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des beim Echterdinger Ballonunglück verletzten Mechanikers Böhler, dessen Schadenersatz klage gegen Graf Zeppelin von den Gerichten abge wiesen worden ist. Das Reichsgericht stellte sich auf

den Standpunkt, daß den Ballonführer für solche Unfälle keine sogenannte Gefährdungshaftung treffe.

Oberndorf, 12. Jan. Seit dem 1. Januar wird der Hauptlehrer Friedrich Stooß von Bezweiler ver misst. Er entfernte sich an diesem Tage nachmittags halb 3 Uhr von Hause, angeblich um sich nach dem Trollenberg (Gemeinde 24 Höfe) zu begeben. Er ist jedoch dort nicht gesehen worden. Dem Vermissten, der nervenleidend war, ist anscheinend ein Un fall zugestoßen. Stooß ist 34 Jahre alt und ver heiratet.

Mergentheim, 12. Jan. Unser fränkischer Volks stamm ist von der Natur mit einer guten Portion Mutterwitz begabt und so hat der Wahlkampf denn auch allerlei humoristische Blüten getrieben, die an gesichts der Leidenschaft, mit der gekämpft wurde, recht wohlthuend wirkten. Am meisten belacht wurde ein witziges Gesecht in den Spalten der „Taub erzeitung“. Die Kandidaten des 12. Wahlkreises sind Vogt vom Bund der Landwirte, der Sozialdemokrat Frey und der Nationalliberale Ahner. Der Scherz begann mit einer Diskussion, in der die Frage auf geworfen wurde, wer wohl gewählt werde. Die Antwort lautete: „Wozu sich den Kopf zerbrechen, nicht verlegen und antworteten mit dem Hinweis, Ahner (einer) fällt doch durch“. Die Gegner waren nicht verlegen und antworteten mit dem Hinweis da rauf, daß es 3 Kandidaten sind, also zwei durchfallen müssen und folglich Ahner (einer) gewählt werde. Aber die Duplik blieb nicht aus. Sie lautete: „Wohl sind es drei Kandidaten, aber eine Kandidatur ist „Frey“, also bleiben doch nur zwei und folglich muß Ahner (einer) durchfallen“. Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 4. Jan. Helene Mathilde, T. d. Johann Georg Schwarz, Geizer, hier.
 - 4. Jan. Anna Margarete, T. d. Matthäus Waidelich, Silfs bremfers, hier.
 - 7. Jan. Willy, S. d. Friedrich Schmollinger, Lokomotivheizers, hier.
 - 11. Jan. Elsa Maria, T. d. Wilhelm Jakob Märkle, Bremfers, hier.
- Gestorbene.
- 8. Jan. Anna Katharina Großmann, hier. 42 Jahre 10 Monate alt.
 - 9. Jan. Jakob Van, Schneidergehilfe, von Uffjetten O.A. Gmünd, 25 Jahre 6 Monate alt.

Georgenäum Calw.

Dienstag, den 16. Jan. 1912, abends 8 Uhr,

Vortrag

von Herrn A. v. Dettingen:
„Der Naturschutzpark und seine Bedeutung für die Erhaltung der Pflanzen- und Tierwelt.“ (Mit Lichtbildern.) | Calw, 12. Januar 1912.

Der Georgenäumsrat.
 J. B.: Stadtschultheiß Conz.

Amtliche und Privatanzeigen.

Weilderstadt.
 Der **Biehmarkt**
 am nächsten Montag, den 15. ds. Mts.,
 findet statt.



Der Zutritt aus Sperrgebieten ist verboten. Der Zuführende hat ein von der Ortspolizeibehörde des Herkunftsorts der Tiere ausgestelltes Zeugnis vorzuweisen, in welchem Rasse, Alter, Geschlecht, Farbe und Stückzahl der Tiere verzeichnet sind und in welchem die Bescheinigung enthalten ist, daß die Drtschaft nicht in einem Sperrgebiet liegt und daß die Tiere mindestens 10 Tage lang in dem Gehöft des Zuführenden sich befunden haben. Händler haben auch die erforderlichen Gesundheitszeugnisse vorzulegen. Die dem Markt zugeführten Tiere dürfen Sperrgebiete nicht berühren. Personen aus verwehnten Gemeinden sollten den Markt meiden. Weilderstadt, den 12. Januar 1912. Stadtschultheißenamnt. Venerle.

Dankfagung.
 Für die vielen und reichen Gaben, die mir für die wohltätigen Anstalten des Landes zugekommen sind, sage ich herzlichen Dank und wünsche den Gebern Gottes Vergeltung.
Dekan Roos.

Gehingen.
 Im Wege der **Zwangsvollstreckung**
 kommen am Dienstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
 2 ca. 12 Jahre alte **Pferde**
 zum schweren Zug geeignet.
 Nachmittags 3 Uhr:
 1 ca. 4 Jahre alte **Ruh**,
 sowie ca. 22 Str. Heu.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

R. Forstamt Calmbach.
Beigholz-Verkauf
 am Mittwoch, den 24. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Meistern, Heimenhardt, Hengstberg, Kälbling; Km.: eichen: 5 Anbruch; übr. Laubholz (Bii., Bi., Erl.): 285 Anbruch; Nadelholz: 1 Scheiter, 128 Prügel (So.), 818 Anbruch (ca. 60% So.). Registerauszüge gegen Gebühr vom Kameralamt Neuenbürg.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.
 Am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im „Bad Hof“ die jährliche **Generalversammlung** statt mit folgender Tagesordnung: Jahresbericht; Rechenschaftsbericht; Besprechung über die Beteiligung des Vereins an dem landwirtschaftlichen Bezirksfest im Herbst 1912; Anträge aus der Versammlung; Neuwahlen; Verlosung.
 Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Ausschuß.



Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle



Orangestern | feinste Sternwollen
 Blaustern | bochfeine Sternwollen
 Rotstern
 Violetstern
 Grünstern | beste
 Braunstern | Konsum-Sternwollen

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
 Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarbinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zahntechn. Atelier
von
Ed. Bayer,
CALW.
Einsetzen künstl. Zähne,
(Brücken und Stützähne)
Plombieren,
Zahnziehen mit Injection.
Schonendste Behandlung.

3100 Mk.

werden auf neuerbautes Haus bei doppelter Sicherheit (Haus- und Gütersicherheit) bis Lichtmeß aufzunehmen gesucht.

Offerten zur Weiterbeförderung unter J R an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Toilette-Cream Glycolan.

Bestes Mittel gegen rauhe, spröde Hände, Frostbeulen etc. Erhält die Haut stets glatt und geschmeidig. Es gibt zu haben nur bei

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestandst. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weildorstadt.

Ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Jakob Reinhardt,
Holzbildhauer
in Holzgerlingen.

Magd.
Aufgeweckter

Junge,

aus guter Familie, welcher die Conditorei erlernen will, findet gründliche Ausbildung bei günstigen Bedingungen.

Hj. Lang,
Conditorei u. Café.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt bis anfangs Mai in die Lehre

W. Buch,
Bäckermeister.

Ordentlicher

Junge

welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet aufs Frühjahr unter günstigen Bedingungen Stelle.

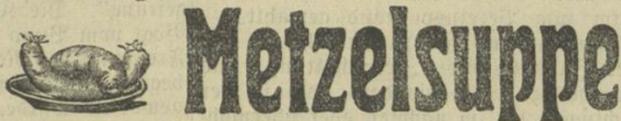
Chr. Hägele,
Handelsgärtner.

Winter-Trikot-Stoffe u. Reste
zum Selbstanfertigen von Unterkleidern aller Art versendet per Pfd. Mk. 1.75
Eugen Hausch,
Trikotagen,
Besigheim.

Patent-Büros
Villingen i.B. Pforzheim i.B.
Friedrichstr. 18, Tel. 155. Kienlestr. 3, Tel. 1455

Das Vertrauen
der Hausfrau besitzt
MAGGI'S Würze,
weil sie hält, was sie verspricht.
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Hirsau.
Samstag und Sonntag halte ich



und Lade hierzu höfl. ein.

J. Brenner
zum Kloster.

Die bestellten

Teilnehmerkarten

zum **Lehrkurs der Sanitätskolonne Calw** können abgeholt werden in der **Buchhandlung Dipp.**



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer** Reutlingen.

Für die

Aspirantenprüfung 1913

bereitet unter günstigen Bedingungen vor (vielf. gut. Erfolg!) der Unterzeichnete. Näheres durch mich selbst oder H. M. Schumacher, Calw, Lederstraße 103.

Hauptlehrer **Mitschelen** in Leonberg.

Billiger Wein!

Die Naturweinzentrale Deutscher Gastwirte

Stuttgart, Kanzleistraße 22, Telefon Nr. 5414,

empfiehlt außer ihren bekannt billigen, naturreinen

inländischen Weiss- und Rotweinen

von demnächst eintreffenden Sendungen | Verzollt und umgehdrei
Spanische Schillerweine | ab Stuttgart per Liter zu
55 Pfg.

Diese Auslandweine entsprechen in Geschmack und Farbe vollständig unseren Inlandweinen.

Preislisten u. Proben gratis u. franko.

Maschinen in allen
Orten zu besichtigen.



Weltbekannte **Neueste Singer-Nähmaschine Krone I** Konkurrenzlos. Die hochartige Singer-Nähmaschine Krone I verriegelt zugleich jede Nadel, das Genähte kann nicht aufgehen. **Grossfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Lindenstrasse 126. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuß. Staats- und Reichsbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär- und Krüger-Vereinen, versendet die Singer-Nähmaschine Krone II mit hygien. Fußruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M. 4 wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Jede Maschine steickt und stopft. Versenkbare Nähmaschine. Vorzugspreise. Wasca-, Wring-Maschinen, Rollmangeln billigst.

Tranlederfett,

bestes Mittel zur Erhaltung des Leders, empfiehlt billig **R. Huber.**

Eine freundliche

Wohnung

mit 3-4 Zimmern ist per sofort oder später zu vermieten - wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Altbulach.

Langholzwagen mit Leitern

dem Verkauf aus **Fried. Kometzsch.**

Hirsau.

4-6 Zimmer- Wohnung

1. Stock auf sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. **Watermstr. Honh.**

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten ist sofort zu vermieten **Badstr. 357 parterre.**

2-3zimmrige

Wohnung,

unmöbliert, mit Bedienung sucht in Calw, Teinach, Hirsau oder Umgebung auf längere Jahre einzelner Herr. - Offerten mit genauer Preisangabe unter A. K. 1912 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-4zimmrige

Wohnung

für kleine Beamtenfamilie per 1. April zu mieten gesucht. Offerten sind an die Red. ds. Bl. unter G. B. 33 zu richten.

In Calw bei: W. Winz, Theod. Reinhardt u. Wilh. Mitschelen; Liebenzell: F. Konzelmann; Weil der Stadt: Jul. Rätz.

Geld-Lotterie

des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart. Ziehung garant. 2. u. 3. Febr. 1912 6012 Geldgewinne

120000
1 Hauptgewinn Mk.

50000
2 Hauptgewinne Mk.

20000
109 Gewinne Mk.

14000
900 Gewinne Mk.

11000
5000 Gewinne Mk.

25000
Originallosse 3 M. 5 Lose 14 M. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit: J. Schreyer, Stuttgart, Marktstr. 6

1 Ladentisch und 1 Regal,

sowie einen großen Marktstand mit wasserdichtem Segeltuchdach hat zu verkaufen, wer - sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Schreibmaschine,

System Underwood (gebraucht), billig zu verkaufen. Von wem, sagt das Kontor ds. Bl.

Strickmaschine

verkauft **Heinrich Kühle,** Forstfeld.

Erfinder

welche kostenlosen Rat und Auskunft in Patent-Angelegenheiten wünschen, belieben sich zu melden an **Patent-Erfindungs-Büro Continental, W. Hinz,** Berlin-Charlottenburg, Waisenstr. 1.

Zur Uebernahme einer

Niederlage

in Trauerhüten mit sämtl. Zubehör suche ich sofort gewandte

Dame

mit etwas Kapital oder Bürgschaft. Laden nicht erforderlich da Wohnung genügt. Off. unt. M F 132 an **Haasenstejn u. Bogler N. G.** Stuttgart.

Bad Teinach.

Zu sofortigem Eintritt wird ein

Mädchen

gesucht.

R. Walch

3. Kühlen Brunnen.

Bienenvölker

Drei gesunde mit Kästen (B. M.) sind zu verkaufen

Sägwerk Liebenzell,
Längenbachtal

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Millionen

gebrauchen gegen **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“
6050 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten **Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,** zu haben bei: **Wieland, Alte Apotheke, Calw, Hermann Häussler, Calw; Louis Scharpf in Liebenzell; Hans Erhardt in Liebenzell; M. Gulde, Deckenpfronn; Carl Dongus, Deckenpfronn; K. H. Ehmert, Simmozheim; H. Rossteuscher, Teinach; H. Wiedenmayer, Zavelstein.**

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte etc. durch tägl. Waschen mit **Starkenpferd-Ceerschwefel-Seife** à St. 50 Pf. bei **Friedr. Lamparter.**

90-100 Ztr.

Heu

hat zu verkaufen **Seeger, Bäckermeister.**

Ein starkes, schweres **Arbeitspferd** hat zu verkaufen oder gegen ein leichteres einzutauschen **Postbote Wagner, Gchingen.**

Lügenhardt.
1 Kuh
mit dem 2. Kalb 35 Wochen trächtig, hat zu verkaufen **Matth. Kentschler, Bauer.**

Eine leichtere **Kuh,** mit dem 4. Kalb 23 Wochen trächtig, gut gewöhnt, fehlerfrei, hat zu verkaufen **J. Bolle, Schuhmacher, Malsenbach.**

Wildberg.
2 Kühe, 1 mit dem ersten Kalb und 1 hochträchtig, verkauft **Christian Dengler, Schneider.**

Berlaufen hat sich am Sonntag zwischen Speckhardt und Altburg ein schwarz. **Wolfs-**hund. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei **Friedrich Kirch-**herr, Oberkollbach.